Das Schattenschiff

Ein Sonderbeauftragter der Erdregierung kommt nach Babylon 5, um mehr Ã¼ber das geheimnisvolle Schiff, das von Keffer im Hyperraum gefunden wurde, herauszufinden. WÃ¤hrenddessen werden Sheridan und Delenn von den Rangers um Hilfe gebetenâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Matters of Honor

Episodennummer: 3x01

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 06. November 1995

Erstausstrahlung D: 22. September 1996

Drehbuch: J. Michael Straczynski

Regie: Kevin Cremin

Hauptdarsteller: Bruce Boxleitner als Captain John Sheridan, Claudia Christian als Commander Susan Ivanova, Jerry Doyle als Security Chief Michael Garibaldi, Mira Furlan als Delenn, Richard Biggs als Doctor Stephen Franklin, Bill Mumy als Lennier, Stephen Furst als Vir Cotto, Jason Carter als Marcus Cole, Jeff Conaway als Zack Allaln, Peter Jurasik als Londo, Andreas Katsulas als G'Kar.

Gastdarsteller: Tucker Smallwood als David Endawi, Ed Wasser als Morden u.a.

Kurzinhalt:
David Endawi, Sonderbeauftragter der Erdregierung, kommt nach Babylon 5, um mehr Ã¼ber das geheimnisvolle Schiff im Hyperraum herauszufinden, das von Lt. Keffer gefunden und aufgezeichnet wurde â€“ ehe dieses seinen Raumgleiter zerstÃ¶rte. Da die Schatten noch nicht wissen sollen, dass sie entdeckt wurden, weihen ihn Sheridan und Delenn nicht in die groÃŸe Finsternis ein, die droht Ã¼ber die Galaxis hereinzubrechen. WÃ¤hrend sich Endawi auch noch mit anderen Botschaftern trifft, ruft Londo Morden zu sich. Nach den Ereignissen der letzten Wochen hat der Botschafter der Centauri beschlossen, sich von Morden und seinen VerbÃ¼ndeten loszusagen, und ihre lose Allianz zu beenden. Morden nimmt dies scheinbar unbeeindruckt zur Kenntnis â€“ jedoch nicht, ohne einen Termin zu vereinbaren, um die genauen Bedingungen der Beendigung ihrer Zusammenarbeit zu besprechen. WÃ¤hrenddessen kommt Marcus, ein Ranger, an Bord der Station, und informiert Sheridan und Delenn darÃ¼ber, dass ein Ausbildungslager der Rangers von den Centauri belagert wird. Die beiden fliegen daraufhin los, um die Blockade aufzuheben und den Rangers die Flucht zu ermÃ¶glichen. Dabei mÃ¼ssen sie sich jedoch zum ersten Mal mit einem Schiff der Schatten messenâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"Well, as answers go, it's short, to the point, utterly useless, and totally consistent with what I've come to expect from a Vorlon."

"Good."

(Wohl nicht ganz die Replik, die sich Sheridan von Kosh erhofft hat.)

"Are you trying to cheer me up?"

"No, sir. Wouldn't dream of it."

"Good. I hate being cheered up. It's depressing."

"Well, in that case: We're all gonna die horrible, painful, lingering deaths."

"Thank you, I feel so much better now."

(Witziger Dialog zwischen Sheridan und Ivanova.)

"My people have a manifest destiny. They can achieve it just as well without the help of your associates. Perhaps better."

"So we're no longer necessary."

"That's right."

"And now that we've done everything that you've asked, you'd like us to justâ€¦ disappear."

"I do believe you have got it surrounded, Mr. Morden."

(Wenn Blicke tÃ¶ten kÃ¶nntenâ€¦)

"Take a good look, John, and remember it well. That is the face of our enemy."

(Delenn zu Sheridan, im Angesicht des Schattenschiffes.)

"I don't like extortion."

"And I don't like insults."

"Funny. With a face like yours, I'd've thought you'd be used to it by now."

(Marcus tut nach seiner Ankunft sein bestes, um schnell Freundschaften zu schlieÃŸen.)

"What kind of head of security would I be if I let people like me know things that I'm not supposed to know?"

(Garibaldi zu Endawi, als dieser wissen will, wo die komplette Kommandoebene hinverschwunden ist.)

"I don't usually speak unless I have something to say."

(Marcus' weiser Lebensgrundsatz.)

Review:

Um ehrlich zu seinâ€¦ von der AuflÃ¶sung des Cliffhangers war ich damals doch eher enttÃ¤uscht. Wie in meinem Review zu "Ein Pakt mit dem Teufel" erwÃ¤hnt dachte ich, als die Aufzeichnung von Keffer mit dem Schattenschiff gezeigt wurde â€“ nur kurz nachdem Delenn gemeint hat, dass die Schatten zum GlÃ¼ck noch nicht wissen, dass sie entdeckt wurden â€“ nur "Ach du ScheiÃŸe!", und malte mir in der Staffelpause schon alle mÃ¶glichen dÃ¼steren Szenarien und Entwicklungen aus. So gesehen war ich zwar â€“ aus Sicht der Figuren â€“ einerseits erleichtert, dass es nun doch nicht so schlimm wird. Andererseits war das halt doch auch irgendwie eine unspektakulÃ¤r AuflÃ¶sung, die dem Cliffhanger meines Erachtens nicht voll und ganz gerecht wurde. Nachdem die Serie mit Keffers Entdeckung und der Ãœbertragung auf ISN wieder einen Gang zuzulegen schien, scheint JMS hier nun vielmehr wieder auf die Bremse zu treten und zu sagen "Nicht so hastig!". Generell geht ein bisschen von jenem Schwung, den die Serie zum Ende der zweiten Staffel hin (eventuell mit Ausnahme von der von mir wenig geschÃ¤tzten Folge "Das VerhÃ¶r des Inquisitors abgesehen) aufzubauen schien, wieder verloren. Es ist zwar nicht ganz so schlimm wie beim Wechsel von Staffel 1 auf Staffel 2, dennoch halte ich es fÃ¼r spÃ¼rbar.

Auch tonal macht "Das Schattenschiff" wieder ein wenig eine Umkehr. Begann die zweite Staffel noch eher luftig-locker, wurde es zuletzt immer dramatischer und betrÃ¼bter. Der Start in die dritte Staffel kehrt nun wieder in die beschwingteren Zeiten zurÃ¼ck. Ich verstehe, warum sich JMS dazu entschlossen hat â€“ er wollte die staffelÃ¼bergreifende tonale Entwicklung halt auch innerhalb der mittleren Season abbilden, aber es ist halt doch ein ziemlich starker stimmungstechnischer Bruch, der natÃ¼rlich vor allem dann auffÃ¤llt, wenn man sich die Serie in einem Aufwasch ansieht. NatÃ¼rlich waren amÃ¼sante Dialoge und auflockernder Humor schon immer ein wichtiger Bestandteil der Serie â€“ auch in den spÃ¤teren, dramatischeren Episoden. Aber hier war es mir der schnippischen Kommentare und gewitzten Dialoge â€“ die hier in einer FÃ¼lle vorkommen, dass die Episode schon fast whedonesque ZÃ¼ge annimmt â€“ doch etwas zu viel. Auch die Vorstellung von Marcus Cole verlÃ¤uft nicht ganz optimal. GrundsÃ¤tzlich gefÃ¤llt mir ja die Art und Weise wie wir ihn kennenlernen sehr gut. Es ist auf jeden Fall besser, da aufregender und dynamischer, als wir das in der Vergangenheit bei der Serie erlebt haben. Was jedoch ungemein konstruiert wirkt, ist dass sich Marcus, Delenn und Lennier in einer Bar in der unteren Ebene treffen â€“ was einzig und allein dazu da ist, damit Marcus wenig spÃ¤ter seine KampfkÃ¼nste sowie die Waffe seiner Wahl (ein Minbari-Kampfstab) vorfÃ¼hren kann. Logisch betrachtet ergibt es aber keinen Sinn, und fragt man sich, warum er nicht gleich zu Delenns Quartier gegangen ist und sich dort mit ihr getroffen hat. Es ist eine Szene, die einzig und allein im Dienste des Drehbuchs, statt der Handlung, steht â€“ und solche empfinde ich doch immer als etwas problematisch. Last but not least: Das Ivanova eh schon alles weiÃŸ hat mich etwas gestÃ¶rt. Auch dies wirkt sehr konstruiert, und soll einerseits Zeit sparen und andererseits aufzeigen, wie clever sie ist â€“ lÃ¤sst aber eher die anderen Figuren in einem schlechteren Licht erstrahlen als sie in einem helleren.

Aus eben diesen GrÃ¼nde hat mich "Das Schattenschiff" insgesamt nicht ganz so begeistert, und stellt im Vergleich zu den letzten Episoden der zweiten Staffel (auch hier wieder: mit Ausnahme von "Das VerhÃ¶r des Inquisitors") ein bisschen einen RÃ¼ckschritt dar. Dennoch gab es auch in der ersten Folge der dritten Staffel einige gute Momente und interessante Entwicklungen. Hier stach fÃ¼r mich vor allem alles rund um Londo hervor. Die zweite Staffel hat gezeigt, dass er gegenÃ¼ber Morden und seinen VerbÃ¼ndeten zunehmend Furcht und Abscheu empfindet. Das Ende des Narn-Krieges und seine Erfahrung aus "Ein Pakt mit dem Teufel" nimmt er nun zum Anlass, um ihre Zusammenarbeit zu beenden. Eine Szene, die nur so vor Spannung knistert, da es Ed Wasser versteht, selbst wenn er einen anlÃ¤chelt eine ungemeine Bedrohlichkeit auszustrahlen. Letztendlich scheint Londo aber vorerst ganz gut wegzukommen; auch wenn ihm Morden in ihrem letzten GesprÃ¤ch unmissverstÃ¤ndlich klar macht, welche Sektoren die Schatten fÃ¼r sich beanspruchen. Und seine Hoffnung, sein Volk vor dem Einfluss der Schatten zu schÃ¼tzen, muss er begraben als er erfÃ¤hrt, dass mittlerweile Lord Refa selbst mit ihnen im Bunde steht â€“ was die Erkenntnis, dass deren Schiffe jene alptraumhaften Objekte sind, die er in seinem Traum sah, aus seiner Sicht nur umso besorgniserregender macht.

Auch die Handlung rund um das neue Schiff der Minbari, den WeiÃŸen Stern, und dessen erstem Einsatz war recht

gelungen. Mir gefiel dabei vor allem, dass es zwar ein sehr schnelles aber jetzt nicht unbedingt sonderlich kampfstarkes Schiff ist, dass im Kampf gegen ein Schattenschiff weit unterlegen wÃ¤re â€“ weshalb Sheridan (wie auch schon damals im Erd-Minari-Krieg, als er das Flaggschiff der Minbari â€“ den Schwarzen Stern â€“ vernichtet hat) darauf angewiesen ist, sie auszutricksen (wobei es mit den Markab auch wieder eine nette Anspielung auf die KontinuitÃ¤t gibt). Dies erlaubt der Figur zudem, wieder einmal ihren Grips und ihre Cleverness zu beweisen, und dass Sheridan Ã¼ber die FÃ¤higkeit verfÃ¼gt, durch eben diese Zutaten selbst gegen eigentlich mÃ¤chtigere Gegner zu bestehen. Auch der Gedanke einer Schiffsklasse, die fÃ¼r alle anderen VÃ¶lker unbekannt ist, weshalb man es niemandem direkt zuordnen kann, hat etwas fÃ¼r sich. Gut gefallen hat mir auch die erste Szene, zwischen Sheridan und Kosh, wo die Ereignisse aus "Ein Pakt mit dem Teufel" noch einmal kurz rekapituliert werden. Mit Marcus Cole gibt es zudem einen wichtigen und Ã¼beraus charmanten Neuzugang. Wie gesagt, die Szene in der Bar mag mich etwas gestÃ¶rt haben, hier hat JMS bei seiner Vorstellung doch ein wenig geschummelt. Aber die Figur an sich gefÃ¤llt mir ungemein gut. Zudem erfahren wir auch gleich hier schon einiges Ã¼ber ihn â€“ und zwar sowohl in seinen GesprÃ¤chen mit anderen (allen voran Ivanova, der er den Grund offenbart, warum er sich den Rangers angeschlossen hat), als auch durch die Art und Weise wie er sich verhÃ¤lt. Die letzte Szene bringt dann noch eine schockierende Ã¼berraschende Wendung mit sich, erfahren wir doch, dass die Schatten nun schon lÃ¤nger mit Teilen der Erdregierung (und dem Psi-Corps) kooperieren. So "beruhigend" auch die AuflÃ¶sung des Cliffhangers rund um Keffers Entdeckung auch gewesen sein mag, aber das lÃ¤sst einen doch eher mit Sorge in die Zukunft blicken.

Neben der Handlung kÃ¶nnen auch die restlichen Aspekte der Produktion Ã¼berwiegend Ã¼berzeugen. Hier stechen vor allem die Effekte hervor. Bisher hielt man sich im Staffeleinstieg ja noch eher zurÃ¼ck. In "Das Schattenschiff" gab es aber bereits zahlreiche gelungene Effektszenen, die mir dank ihrer kÃ¼nstlerischen Gestaltung nach wie vor sehr gut gefallen kÃ¶nnen (und was das betrifft und von der QualitÃ¤t der AuflÃ¶sung/Animation abgesehen einige Szenen spÃ¤terer Serien aussticht). Auch das Design des WeiÃŸen Sterns gefÃ¤llt mir sehr gut. Dieser hat zwar auch seine Kritiker (nicht zuletzt JMS), aber ich finde das Schiff sehr schnittig und elegant. Auch die Musik von Christopher Franke war wieder einmal phantastisch, wobei fÃ¼r mich diesbezÃ¼glich vor allem jene Szene hervorstach, in der G'Kar Endawi von den Legenden seines Volkes erzÃ¤hlt (und ihm natÃ¼rlich niemand glaubt, womit das Cassandra-Motiv fortgefÃ¼hrt wird). Und die neue Intro-Sequenz aus der dritten Staffel (wo JMS Teile aus Ivanovas Abschlussmonolog aus "Ein Pakt mit dem Teufel" aufgreift) ist was Gestaltung, Stimmung, Monolog usw. betrifft mein absoluter Favorit aus allen fÃ¼nf Seasons. Ein dynamischer, dÃ¼sterer Einstieg, der den Ton fÃ¼r die dritte Staffel vorgibt.

Fazit:
Die AuflÃ¶sung des Cliffhangers aus "Ein Pakt mit dem Teufel" rund um das Schattenschiff hat mich doch ein wenig enttÃ¤uscht. Generell scheint man nun, nachdem die Serie zuletzt fast konstant an Tempo gewonnen hat, wieder etwas auf die Bremse zu treten. Auch der sehr luftig-lockere Ton, der einen starken Bruch zu den letzten Episoden darstellt, hat mich etwas irritiert. Und die eine oder andere Szene ist leider doch eher den Erfordernissen des Drehbuchs geschuldet, als dass sie sich logisch in die Handlung einfÃ¼gen wÃ¼rden. Von diesen Kritikpunkten abgesehen bot aber auch "Das Schattenschiff" wieder gute Unterhaltung. Langeweile kam dank des guten ErzÃ¤hltempos keine auf, es gab einige gelungene Szenen, die eine oder andere interessante Entwicklung, und am Ende konnte die Episode auch noch mit einer schockierenden Offenbarung aufwarten. Von der einen etwas verkrampften Szene rund um den Kampf abgesehen konnte mir auch die durchaus dynamische Vorstellung von Marcus Cole sehr gut gefallen. Dieser erweist sich generell bereits bei seinem ersten Auftritt als sympathischer Neuzugang, der frischen Wind ins Ensemble bringt. Die Effekte bestechen nach wie vor mit ihrer kÃ¼nstlerischen Gestaltung, und sind hier auch um einiges zahlreicher als man das von frÃ¼heren Staffeleinstiegen gewohnt war. Die Musik von Christopher Franke fand ich ebenfalls wieder toll, und das neue Intro stimmt einen perfekt auf die neue Staffel ein. Insgesamt also ein guter, gelungener Staffelauftakt â€“ der sich jedoch mit dem Finale der vorangegangenen Season nicht ganz messen kann.

Wertung: 3.5 von 5 Punkten

Christian Siegel

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zu "Ein Pakt mit dem Teufel" im SpacePub!

Hintergrundinformationen:

Vom Skript zur Folge:

Wie gewohnt halten sich die Unterschiede zwischen dem "shooting script" und der fertigen Folge in Grenzen. Bis auf die Kommentare von Garibaldi und Franklin Ã¼ber das neue MedLab (die wohl erst nachdem das Set fertig gestellt war nachtrÃ¤glich in das Drehbuch eingebaut wurden), G'Kars "Endlich." als Endawi ihn nach dem Schattenschiff fragt (welches hier ebenso nicht enthalten ist), einen kurzen Dialog zwischen Endawi und Garibaldi der noch einmal nachfragt, wo sich Sheridan & Co. aufhalten (der wiederum aus der Episode gestrichen wurde), sowie der Tatsache, dass fÃ¼r den Senator der Erdregierung ursprÃ¼nglich Quantrell aus "36 Stunden auf Babylon 5" geplant war, konnte ich keine nennenswerten Ã„nderungen ausmachen.

Allerdings hat JMS in Volume 5 der Script Books auch einen verworfenen Erstentwurf inkludiert, und der ist was die Unterschiede betrifft schon deutlich interessanter. Schon der Einstieg ist ganz anders, macht Sheridan dort doch einen Weltraumspaziergang, und reflektiert Ã¼ber das erste Jahr seines Kommandos Ã¼ber die Raumstation â€“ und darÃ¼ber, was sie im nÃ¤chsten Jahr angesichts der VerÃ¤nderungen auf der Erde erwarten wird (was auch die etwas verkrampfte Dialogzeile "I've got this feeling in my bones, says this is gonne be one hell of a year" beinhaltet, wo der Drehbuchautor direkt zum Zuschauer zu sprechen scheint). Dies ersetzt quasi die Szene zwischen ihm und Kosh. Auch die restliche Handlung entwickelt sich teilweise sehr unterschiedlich. Statt Mister Endawi, der nach dem Schattenschiff fragt, kommen vielmehr Jean Baptiste Legrande, ein Vertreter des Ministeriums fÃ¼r Ã¶ffentliche Moral (der einige Propagandaposter, "motivierende" Sprachaufzeichnungen und Ã¤hnliches Material mitbringt), sowie Simon Drake, jener Mann der nach dem Erd-Minbari-Krieg die Idee der Babylon-Station als neutrale Anlaufstelle fÃ¼r alle VÃ¶lker geboren hat, an Bord. Letzterer ist hÃ¶chst unzufrieden damit, wie sich sein Traum entwickelt hat. Geht es nach ihm, hÃ¤tte die Station eigentlich einer zivilen FÃ¼hrung unterstehen sollen, und nicht dem MilitÃ¤r. Seinen Besuch mÃ¶chte er dazu nutzen, um die Station zu evaluieren, um danach zu entscheiden, ob er sie vor dem Senat befÃ¼rwortet oder als Kritiker auftritt. "Sie sind der HÃ¼ter meines Traums, Captain. Lassen Sie uns sehen, wie gut sie ihn behandelt haben."

Danach wird Drake die Station gezeigt, und es ist offensichtlich, was JMS hier ursprÃ¼nglich vor hatte: Sein Besuch war dazu gedacht, neuen Zuschauer die wichtigsten Hintergrundinformationen rund um die Station bzw. die Serie zu vermitteln. In weiterer Folge werden Legrande und Drake dann von Narn angegriffen, und Drake von ihnen entfÃ¼hrt. Als Garibaldi davon erfÃ¤hrt, sucht er G'Kar auf. Als Sheridan von seinem Abenteuer bei Zagros 7 zurÃ¼ckkehrt erfÃ¤hrt er, dass die EntfÃ¼hrung â€“ und auch Drakes Skepsis bezÃ¼glich der Station â€“ inszeniert war. Er will freiwillig nach Narn gehen, um der BevÃ¶lkerung dort zu helfen und vor allem auch der Ã–ffentlichkeit aufzuzeigen, was auf Narn vor sich geht. Sheridan und Drake verabschieden sich, und Drake sagt dem Captain, dass er auch weiterhin so gut auf seinen Traum acht geben soll. Die Handlungen rund um Londo und Morden sowie den Rangern auf Zagros 7 entwickelt sich indes soweit wie aus der Episode bekannt.

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 5"

Produktionsnotizen:

- Zu Beginn der dritten Staffel stÃ¶ÃŸt mit Marcus Cole, dargestellt von Jason Carter, eine neue Figur zum Ensemble, um den oft gesehenen und gehÃ¶rten Rangers ein Gesicht zu geben. Zudem wurde Jeff Conaway, der Zack Allan darstellt, hier nun in den Rang der Stammbesetzung erhoben.

- Mit dem Design des WeiÃŸen Sterns war JMS nie so recht glÃ¼cklich, war und ist der doch der Ansicht, dass es wie ein gerupftes Huhn aussieht. Allerdings liebten alle anderen das Design, weshalb er in diesem Fall klein bei gab. Die AuÃŸenansicht fÃ¼hrte auch fÃ¼r die Innensets zu Problemen, da man natÃ¼rlich an das Design des Raumschiffs gebunden war und dieses nun quasi nach innen verlagern musste. Laut Aussage von JMS war es daher sehr schwer, in den Sets ordentlich zu drehen, weshalb der WeiÃŸe Stern eines der unbeliebtesten Sets bei den Regisseuren war. Nicht glÃ¼cklich war er auch mit dem Versuch, dem Inneren des Schiffes ein organisches Aussehen zu geben â€“ da der WeiÃŸe Stern ja neben Minbari- auch auf (organischer) Vorlonen-Technologie basierte. Auf der BrÃ¼cke wurden daher Verzierungen eingebaut, die wie WirbelsÃ¤ulen aussehen. Sobald man mit dem Drehen der Episode fertig war, lieÃŸ JMS diese gleich wieder entfernen. Das Design der BrÃ¼cke wurde daraufhin noch mehrmals Ã¼berarbeitet. Erschwerend kam noch hinzu, dass es wÃ¤hrend der dritten Staffel ursprÃ¼nglich kein fixes Set fÃ¼r die BrÃ¼cke des WeiÃŸen Sterns gab, weshalb dieses immer ab- und wieder aufgebaut werden musste. Auch dies machte es den Regisseuren schwer, ein GefÃ¼hl fÃ¼r das Set zu bekommen. Mit Beginn der vierten Staffel wurde die BrÃ¼cke dann zu einem dauerhaften Set "befÃ¶rdert", und auch das Design wurde endlich finalisiert.

Quellen: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 5", "Babylon 5: Season by Season-Guides - Volume 2: The Coming of Shadows"

Stimmen zur Episode:

-
Jason Carter Ã¼ber seinen Einstieg bei der Serie: â€žEs war mein erster Drehtag, und es war eine groÃŸe Gruppenszene. Zuerst wurde die Gesamteinstellung gedreht, und dann machten sie die close-ups, und ich war der letzte von sieben Leuten dessen close-up gedreht wurde. Fast jeder vermasselte den einen oder anderen seiner Satz aus verschiedensten GrÃ¼nden, daher wusste ich als ich dann endlich dran war meinen Text schon wirklich gut. Es war einfach fÃ¼r mich, und ich erledigte es in ein oder zwei Aufnahmen. Es war sehr nett von ihnen â€“ vor allem Bruce Boxleitner â€“ mich so wohl fÃ¼hlen und mich wissen zu lassen, dass ich nicht wirklich scheitern kann solang ich nur meinen Text aufsagen kann. Die Arbeit gefiel mir besonders gut da es keine Star-AllÃ¼ren gab, nicht dieses egoistische Spiel der KrÃ¤fte. Es wurde auch viel gescherzt, was ebenfalls sehr angenehm war. Ich war davor in Amerika noch in keinem Arbeitsumfeld, wo jeder so nett war.â€•

Quelle: "Babylon 5: Season by Season-Guides - Volume 3: Point Of No Return"

Kommentare von JMS

- "Ich denke ich muss alle Episoden der Staffel selbst schreiben." Wenn ich als ich diese Worte ausgesprochen habe gewusst hÃ¤tte, was dieser kleine Satz von mir erfordern wÃ¼rde, hÃ¤tte ich vermutlich meine groÃŸe Klappe gehalten. Was ich zu diesem Zeitpunkt nicht wusste war, dass kein Autor einer amerikanischen Fernsehserie eigenhÃ¤ndig alle Episoden von zwei oder mehr Staffeln einer Drama-Serie geschrieben hat, und das mit gutem Grund: Es ist verdammt noch mal unmÃ¶glich.

Damals schien es mir eine vernÃ¼nftige LÃ¶sung eines einfachen Problems zu sein. Mit Beginn der dritten Staffel waren die verschiedenen HandlungsbÃ¶gen und -fÃ¤den zunehmend verworren und miteinander verbunden. Davor war es mir mÃ¶glich, einzelne Episoden vorzeitig auszusondern und an Freelancer und unseren Story Editor, Larry DiTillio, zu

verteilen. Nun konnte ich aber strukturell gesprochen nicht mehr weit genug in die Zukunft sehen, um genau zu wissen, wo Episode 4 aufhÃ¶ren und Episode 5 beginnen wÃ¼rde. Zudem waren mehr und mehr Andeutungen fÃ¼r die Zukunft erforderlich, kleine Hinweise die da und dort eingestreut werden mussten, und niemand auÃŸer mir kannte den weiteren Verlauf der Geschichte gut genug um zu wissen, was kommen wÃ¼rde. Es schien mir ungemein unfair zu sein, einen Freelancer ein Script schreiben zu lassen, dass danach von vorne bis hinten umgeschrieben werden mÃ¼sste, ohne dass dieser etwas dafÃ¼r kann.

-
Was ihr Ã¼ber Jason [Carter] wissen mÃ¼sst, ist dass er sehr schmal gebaut ist. Die meisten Schauspieler die kamen und fÃ¼r Marcus vorzusprechen waren riesig. GroÃŸe, emporragende Kerle mit Kampftraining und Erfahrung im Schwertkampf. Dann kam Jason herein, den jeder der anderen MÃ¤nner die an dem Tag vorsprachen in einer Hand aufheben und wie einen trockenen Zweig zerbrechen hÃ¤tte kÃ¶nnen. Aber wenn er dich ansah, war da ein Hauch von Unfug und Wahnsinn, und einem von der Liebe verwundeten Helden, jemand der immer noch glaubte selbst wenn dieser Glaube unmÃ¶glich schien, und all das machte ihn perfekt fÃ¼r die Rolle von Marcus. Das, und die Tatsache dass jede Frau im BÃ¼ro nachher zu mir kam und mich fragte, wer das war, und ob sie vielleicht seine Telefonnummer haben kÃ¶nntenâ€¦?!

- Der entscheidende Unterschied zwischen diesem und den vorherigen Staffeleinstiegen war, dass ich diesmal, anstatt die Geschichte dafÃ¼r zu verwenden die PrÃ¤misse der Show vorzustellen, vielmehr den sich in Bewegung befindlichen Handlungsrahmen vorstellen wÃ¼rde, was etwas ganz anderes und auch um einiges riskanter ist, vor allem wenn du versuchst neue Zuschauer anzusprechen. Aber an dieser Stelle hatte ich den Punkt erreicht wo ich sagte: "ScheiÃŸ drauf, wir haben die Zuschauer die wir haben, und ich werde mir deswegen keine Sorgen machen, ich gehe einfach davon aus dass sie aufgepasst haben, schnapp mir den Ball, laufe in die Endzone und blicke nicht zurÃ¼ck.".

- In der ersten Staffel waren wir auf BewÃ¤hrung. In der zweiten Staffel gab es VerÃ¤nderungen und noch mehr Probezeit. In der vierten Staffel wurde uns gesagt, dass uns die Zeit davonlÃ¤uft. Und die fÃ¼nfte Staffel war eine Ãœberraschungâ€¦ eine willkommene Ãœberraschung, aber dennoch eine Ãœberraschung. Staffel drei war daher die einzige, wo wir wirklich vÃ¶llig allein gelassen wurden, wo wir unsere Geschichten furchtlos und ungehindert erzÃ¤hlen konntenâ€¦ was der Grund ist warum Jahr drei zu den stÃ¤rksten der kompletten Serie zÃ¤hlt. Die Stimme des Handlungsbogens kommt in dieser Staffel am klarsten zur Geltung, und offenbart sich was die Zeit und die Entwicklung der Ereignisse betrifft genau so, wie es von mir beabsichtigt war.

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 5"

Zusammengestellt und Ã¼bersetzt von Christian Siegel

(Bilder Â© Warner Bros.)

{moscomment}